

# Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.  
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Zeile  
im Bezirk, sonst 12 S.

Donnerstag, den 4. Februar 1886.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M 80 S, durch  
die Post bezogen im Bezirk 2 M 30 S, sonst in  
ganz Württemberg 2 M 70 S.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Calw.

### An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher derjenigen Gemeinden, deren Gemeinde- oder Stiftungskassen Pfandbriefe der Allgemeinen Rentenanstalt oder der Württemb. Hypothekbank in Stuttgart besitzen, werden hiemit angewiesen, Sorge zu tragen, daß die Bekanntmachungen dieser Anstalten über die Pfandbriefverloofung in Nro. 25 und 27 des Staatsanzeigers zur Kenntniß der Rechnung gebracht werden.  
Den 3. Februar 1886.  
K. Oberamt.  
Flarland.

vorsieher der betreffenden Gemeindegemarkung auf Kosten des Holzeigentümers aufgestellt werden, welchen obliegt dafür zu sorgen, daß herankommende Fuhrwerke und Personen auf die ihnen drohende Gefahr aufmerksam gemacht werden und die Straße zur Benützung offen erhalten wird.

7) Unter allen Umständen muß die Straße vor Einbruch der Nacht von Holz ganz befreit sein.

Die Ortsvorsteher werden angewiesen, Vorstehendes in ortsüblicher Weise bekannt zu machen und die Einhaltung dieser Vorschriften angemessen zu überwachen.

Den 2. Februar 1886.

K. Oberamt.  
Flarland.

Calw.

### Bekanntmachung, betr. das Riechen der Holzstämme an Bergabhängen.

Da durch das sogenannte Riechen der Holzstämme an Bergabhängen schon hie und da die hiedurch in Berührung gekommene Staats- oder Vicinalstraßen erhebliche Beschädigung erlitten haben und die Benützung derselben erschwert wird, werden für das Stammholzriechen die nachstehende Vorschriften erlassen:

- 1) Das Stammholzriechen in der Nähe von Staats- und Vicinalstraßen, sofern diese dadurch in Berührung kommen, darf nur dann stattfinden, wenn zur Abfuhr des Holzes weder bestehende Schleifwege benützt noch auch angelegt werden können.
- 2) Ist hienach das Riechen statthast, so kann von dem Ortsvorsteher, bei welchem vor dem Beginn Erlaubnis einzuholen ist, dieselbe erteilt werden. Hierbei ist jedoch weiter folgendes zu beachten:
- 3) Beim Riechen ist sich des Loteisens und des Riechadens zu bedienen. Das Loteisen muß mittelst Anknüpfung eines starken Seilstricks an das Hauptteil des Riechadens mit demselben verbunden werden; auch ist auf sorgfältige Befestigung der Stämme Bedacht zu nehmen.
- 4) Der Holzeigentümer ist verpflichtet vor dem Beginn dieses Geschäfts das auf den Nebenwegen befindliche Unterhaltungsmaterial auf den von dem Straßenwärter anzuweisenden Platz zu führen und nach Beendigung desselben wieder an die frühere Stelle zu bringen; ebenso hat er die hiedurch verursachten Beschädigungen am Straßenkörper und den sämtlichen Bestandtheilen der Straße zu beseitigen und nicht minder die Straßengräben zu reinigen, im Unterlassungsfalle aber den Aufwand hiefür zu ersetzen.
- 5) Soll das Holz über einen Graben von einer Staatsstraße geschleift werden, so muß dieser zuvor auf Kosten des Holzeigentümers mit Holz bedeckt werden.
- 6) Während des Riechens müssen zwei zuverlässige Männer durch den Orts-

### Bekanntmachung der K. Centralstelle für Gewerbe und Handel, betr. den Beginn von Unterrichtskursen in den Webeschulen zu Reutlingen und Heidenheim.

Am 1. April d. J. beginnen in den unter Oberaufsicht der K. Centralstelle stehenden Webeschulen zu Reutlingen und Heidenheim wieder neue Lehrkurse.

Dieselben haben den Zweck, tüchtige Fabrikanten, Webmeister, Dessinateure zc. heranzubilden, sowie jungen Kaufleuten, welche sich mit dem Ein- und Verkauf von Erzeugnissen der Textilindustrie zu befassen haben, Gelegenheit zur Erwerbung der hiefür erforderlichen technischen Kenntnisse zu geben.

Der Unterricht erstreckt sich auf Theorie und Praxis aller Zweige der Schast- und Jacquard-Weberei mit Hand- und Dampftrieb, sowie auf Freihand-, Muster- und Maschinenzeichnen.

An der Webeschule in Reutlingen besteht ferner eine eigene Abteilung für den Unterricht in der W i r k e r e i auf Kettenstühlen, Cullirstühlen, Rundstühlen zc.

Aus der Webeschulstiftung daselbst können unbemittelten, besonders befähigten Böglingen der Webeschule Unterstützungen zu ihrer weiteren Ausbildung verwilligt werden.

Beide Anstalten sind mit Webstühlen und Hilfsmaschinen aller Systeme, sowie mit Zeichenwerken, Fachzeitschriften u. dgl. aufs Beste ausgestattet.

Anmeldungen sind zu richten:  
für Reutlingen an Weberei-Inspektor W i n k l e r daselbst,  
für Heidenheim an den technischen Vorstand der Anstalt: Zeichenlehrer L e o p o l d oder an den Vorsitzenden des Webeschulvereins: Herrn Rich. J o o s in Heidenheim.

Eben dieselben sind zur Erteilung weiterer Auskunft bereit.

Stuttgart, den 27. Januar 1886.

K. Centralstelle für Gewerbe und Handel.  
G a u p p.

## Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

### Der Auswanderer.

Erlebnisse eines Deutschen in Nord-Amerika.

Von Karl Zastrow.

(Fortsetzung.)

Nun in der That erschrocken, sprang er mit einem Satz nach der Hundshütte. Neben derselben erhob sich eine große, wunderschöne Dogge und leckte ihm unter kläglichem Geminsel die Hand. Als der Farmer darauf in ermunterndem Tone rief: „Fas! Pud! such — such, Pud!“ stieß das Tier ein heiseres Gebell aus, schüttelte sich unter heftigem Zittern, schwankte und kauerte sich dann auf dem feuchten Erdboden nieder, alle Viere von sich streckend.

„Was ist das?“ murmelte der Farmer entsetzt vor sich hin. „Fasser! Fasser!“ rief er laut und griff in die Hütte hinein, aber mit einem Aufschrei des Entsetzens zog er die Hand wieder zurück. Er hatte den bereits erkalteten Leichnam des Hundes erfaßt.

Er trat in das Haus. Die Magd war eben damit beschäftigt, dem kleinen Paul das Bett zu machen. John hatte seine Büchse fertig gepulvert und hielt wohlgefällig den spiegelblanken Lauf gegen das Licht, als der Farmer in die Stube trat.

„Unsere Hunde sind vergiftet, John!“ schrie er, indem er dem Burschen fiarr in die Augen sah.

„So?“ meinte dieser, ohne seine Stellung zu verändern, „ich glaube, Du träumst, Vater! wer sollte wohl ein Interesse daran haben, unsere Hunde zu vergiften?“

„Und das kannst Du fragen, Du?“ brauste der Vater auf, „und Du wagst es, Deinen alten Vater für einen Träumer zu erklären? und weißt, daß das nächste Fort mindestens vier Meilen entfernt ist und daß wir mit zu denjenigen Ansiedlern zählen, die am weitesten in die Wildnis hinausgeschoben sind? Wär's das erste Mal, wenn eine Farm von Indianern überfallen und rein ausgeplündert würde? Komm in den Hof hinaus, Du Lämmel und sieh Dir diese Bescheerung an, wen Du Deinem Vater nicht glauben willst!“

John lächelte noch immer in derselben spöttischen Weise, wie vorhin. „Wenn die Rötter tot sind, Vater, so ist mir's schon recht!“ sagte er hämisch. „Du weißt, ich hab mich nie mit dem Hundevolk befreundet können. War bissiges Vieh das! Du kannst Dir ja ein paar bessere Hunde anschaffen, Neufundländer oder Wachtelhunde, was Du willst, nur keine Doggen, die ihre eigenen Herren beißen.“

„Du gottloser Schlingel!“ grollte der Farmer, „ich will nicht hoffen, daß Du die prächtigen Tiere getödtet hast.“

„O nein! Gott bewahre!“ rief John, „so etwas fällt mir nicht ein. Weiß überhaupt nicht, wie Du gerade darauf kommst, daß die Doggen vergiftet sein sollen? Das Vieh kann ja aus heiler Haut krepieren sein.“

„Mach keine dummen Witze, John!“ rief der Alte, „es ist jetzt nicht Zeit zum Scherzen. Ich habe die Ueberzeugung, daß Indianer in der Nähe sind. Du wirst bis Mitternacht auf Deinem Posten sein. Um 1 Uhr werde ich Dich in der Wache ablösen.“

„J, was Du noch für Einfälle hast, Vater!“ widersprach der eigensinnige John, wo in aller Welt sollen nur Indianer herkommen? Da wäre ich wirklich neugierig. Fünzig Meilen nach dem Westen, da könntest Du

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— Die „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt: Dem Reichskanzler gingen anläßlich seiner Reden am 28. und 29. Jan. bei der Polen-Debatte im Abgeordnetenhaus aus den verschiedensten Teilen des Reiches Zustimmungserklärungen zu; auch aus Oesterreich, insbesondere Böhmen, beglückwünschten Deutsche in Telegrammen und Zuschriften den Reichskanzler zu seinem energischen Vorgehen im Interesse der deutschen Nationalität. Auf ein solches Telegramm aus Mannheim hat der Reichskanzler folgende Antwort erteilt: „Ew. Wohlgeboren und Ihren Parteigenossen danke ich verbindlichst für den Ausdruck Ihrer Zustimmung. Ich teile Ihre Bedauern, aber meine Hoffnung für unsere Zukunft beruht auf der Unmöglichkeit, daß die Entwicklung Deutschlands von einer Majorität, wie sie jetzt durch eine Koalition von sechs unter sich uneinig Fraktionen gebildet wird, dauernd gehemmt werden könne. Wenn die verbündeten Regierungen und ihre Landtage fortfahren, die nationale Fahne hochzuhalten, so wird die Nation schließlich dafür sorgen, daß die Gesinnung ihrer Mehrheit auch in den Kundgebungen der Mehrheit des Reichstags den richtigen Ausdruck finde. (gez.) v. Bismarck.“

— Am Mittwoch ist ein parlamentarisches Essen beim Reichskanzler, zu welchem Mitglieder des Reichstags und des preussischen Landtags Einladungen erhalten haben.

— Dem Bundesrat ging ein Gesetzentwurf, betr. die Ausprägung von Zwanzigpfennigmünzen in Nickellegierung, zu, wodurch eine Abänderung des Münzgesetzes notwendig wird. Die silberne Zwanzigpfennigmünze wird bis auf weiteres im Verkehr belassen.

Tages-Neuigkeiten.

Calw, 2. Februar. Konzert des Kirchengesangsvereins. Zu welcher reicher Blüte sich das musikalische Leben in den letzten Jahren hier entfaltet hat, bewies in erfreulicher Weise der gestrige Abend, an welchem der Kirchengesangsverein ein sog. Freikoncert im Thudium'schen Saale gab. Alle die einzelnen in großer Auswahl produzierten Stücke zu erörtern und zu kritisieren würde hier zu weit führen, es sei daher nur erwähnt, daß wir wahrhaft künstlerische Leistungen zu hören bekamen. Vor Allen Dank und Respekt dem energischen Dirigenten Hrn. Gundert, dem wir den genussreichen Abend zu verdanken haben, und welcher uns so fein geschulte Chöre vorgeführt hat. Wir wollen nur eines reizenden Müllerliedes Erwähnung thun, das begeistertsten Anklang fand. Besondere Anerkennung verdient sodann Frau Major v. Klett, welche zunächst durch ein elegantes Mendelssohn'sches Solo das Klavier aufs glänzendste vertrat, sodann durch Begleitung fast sämtlicher Piecen dasselbe vollkommen beherrschte, und damit großen Anteil an den künstlerischen Ausführungen hatte. Die Palme des Abends gebührte ohne Zweifel 2 Stuttgarter Künstlern, der bis vor kurzer Zeit zu den Unrigen zählenden Frl. Federhaff, welche so freundlich war, uns ihre liebgewonnene Kraft für den Abend zu weihen, und uns durch ihre vollen und weichen Töne und seelenvollen Vortrag aufs Neue entzückte, sowie dem Hrn. Ingenieur Faist, welcher sich als vollendeten Künstler für klassische Musik auf der Violine kundgab und weisevolle Stimmung hervorrief. Aber auch der sehr erfreulichen Leistungen hiesiger und benachbarter Kräfte soll mit Dank Erwähnung geschehen. Dieser gebührt vor allem dem exakten vorzüglich geschulten Gesang der Frau Kameralverwalter Kind und dem fein geführten Vokalchor des Hrn. Baumann jr. Ferner Herrn Gräff, der mit bekannter Meisterschaft seine Flöte zu beherrschen wußte, sodann dem bewährten Violinspieler des Herrn Stadtmusikus Speidel, sowie den gelungenen Gesangsvorträgen des Hrn. Major v. Klett, Hrn. Staiger

allenfalls eine kleine Auswahl roter Teufel finden. Ich begreife Dich nicht, Vater! ich glaub, Du wirst alt!“

„Junge, mach mich nicht böse!“ mach mich nicht böse!“ rief Wilim und hielt dem störrischen John die geballte Faust unter die Nase, „und daß Du's ein für alle Mal weißt, ich verbitte mir solche fleghafte Nebenarten. Und daß Du mir auf dem Posten bist die halbe Nacht! ich rat es Dir im Guten. Glaub's nicht, daß uns eine ganze Armee Rothhäute überfallen wird. Denk aber, daß ein einziger von den Buschkleppern uns genug Schaden zufügen kann. Ich hab nicht Lust, mir das Haus über'm Kopf anzünden zu lassen!“

„Vater, thue mir doch den einzigen Gefallen und nimm Vernunft an!“ jagte der unverbeßerliche Bursche in ruhigem Tone selbstbenutzter Ueberlegenheit. Es gibt keinen einzigen Indianer in der Gegend, auf zwanzig Meilen im Umkreise nicht. Höchstens könnte der niederträchtige Vorrnann oder der nichtsnutzige Red in der Gegend herumstreifen und das ist auch kaum glaublich. Und wenn es wirklich der Fall wäre, an unser Haus oder gar hinein wagt sich Keiner. Dazu hat sowohl der Red, wie der Vorrnann viel zu große Furcht. Der Nigger weiß, daß ich ganz famos schieße, und hat seinen schwarzen Pelz viel zu lieb, als daß er ihn durch eine Kugel zerfetzen lassen sollte und der Andere — bei dem thut Alles das große Maul. Wir kennen das längst.“

„Wenn Du nun noch ein einziges Wort räsionierst“, rief der Vater in einem eigentümlich schrillen Tone, den John zu gut kannte, und nicht sofort in voller Betroffenheit den Kopf zu senken, „dann schlage ich Dir, so wahr ich Wilim heiße, die Zähne ein. Da am Fenster steht ein Stuhl, dort wirst Du Dich postieren und durch das Guckloch hinaussehen. Die Nacht ist klar genug, um den Platz vor dem Hause bis auf vierzig Schritt übersehen zu können. Ich werde mich ein paar Stunden angekleidet auf's Bett legen. Ich bin müde. Sobald Du irgend etwas Verdächtiges wahrnimmst, ruffst Du mich, und damit punktum; gute Nacht!“

Dieser letzte Gruß war zugleich an die übrigen Injassen des Wohnzimmers, der Frau Wilim und den kleinen Paul, gerichtet. Wilim schritt durch eine Nebenthür in die Kammer, wo er sich sogleich auf sein Bett warf.

und Hrn. Schwämmle, endlich dem Hrn. Bincon, welcher sich als tüchtigen Klavierbegleiter bewiesen hat. Nach Abwicklung des reichen Programms von 8 Uhr an folgte noch Stück auf Stück teils vorbereiteter teils improvisierter Vorträge, so daß hoher musikalischer Genuß bis nach 11 Uhr geboten wurde, und im dichtgedrängten Saale mit anstosenden Räumen Eine Anerkennung und Eine Begeisterung herrschte.

(Physik. Vorträge.) Wie aus der Anzeige in unserem Blatt zu entnehmen, ist es gelungen, eine solche Anzahl von Teilnehmern zu finden, daß Hr. Physik. Dähne am 4. und 5. Febr. hier im Georgenäum seine beiden Vorträge abhalten wird. Derartige Vorträge, mit ausgezeichneten Experimenten ausgestattet, sind zunächst nur auf größere Städte berechnet, und nicht ganz mit Unrecht glaubt der Bewohner der kleinen Stadt, daß ihm nur ein Teil des der Großstadt Gebotenen vorgetragen werde. Laut eines uns vorliegenden Schreibens verspricht aber Hr. Dähne, in unserer Stadt die Experimente in demselben Umfang zu machen, wie z. B. in Stuttgart, Tübingen, Köln und in den letzten Tagen in Ludwigsburg; und die Zeugnisse von Fachmännern sowohl als von Zeitschriften lauten derart günstig und empfehlend, daß die hiesigen Teilnehmer sich 2 besonders genussreiche Abende versprechen dürfen. Die Vorträge setzen keine besonderen Kenntnisse in der Physik voraus und sind für die Damenwelt ebenso lohnend wie für die Herren. Soffen wir also, daß Hr. Dähne durch zahlreichen Besuch belohnt werde.

\* Neuenbürg, 30. Jan. Heute vormittag hatte der in Birkenfeld stationierte Landjäger Eisenmann einen von ihm festgenommenen Bettler, welcher bei der Vorführung auf dem Rathaus in Ottenhausen als ein fleckriesig verfolgtes Individuum festgestellt worden war, von Ottenhausen nach Neuenbürg zu transportieren. Der Transportgefängene, welcher schon vor der Vorführung vor dem Ortsvorsteher in Ottenhausen zwei Fluchtversuche gemacht hatte, beidemal aber vom Landjäger wieder eingeholt worden war, machte während des Transportes nach Neuenbürg zum dritten Mal den Versuch zu entfliehen. Da derselbe auf den Warnungsruf des Landjägers nicht davon abstand, sondern durch das Gebüsch in den Wald zu entkommen versuchte, so machte der Landjäger von der Waffe Gebrauch und sandte dem Flüchtigen einen Schuß nach, der denselben, während er sich niederduckte, in den Rücken traf, so daß er sofort tot zusammensank. Nach den vorläufigen Erhebungen hat der Landjäger sowohl bei der Uebernahme des Transportes dem Festgenommenen die vorgeschriebene Transportbelehrung mit der Hinweisung auf den Gebrauch der Waffe erteilt, als auch vor Abfeuern des Gewehres den vorgeschriebenen Warnungsruf: „Halt oder ich gebe Feuer“ dem Fliehenden nachgerufen. Weitere Untersuchung des Falles ist eingeleitet.

Alte Merkwürdigkeiten der Stadt Calw.

Als Anno 1733 der Kirchturm reparirt, und ein neuer Knopf, Kreuz u. Fahnen darauf gemacht, so ist mir dem Stadt- u. Antisckreiber committirt worden, sowohl über die gegenwärtige als alte Merkwürdigkeiten der Stadt Calw eine kurze Verzeichnuß zu machen, um eine solche nach dem Exempel anderer Orten der Posterität zum Andenken in den besagten Knopf zu verchließen, worauf ich dann auf Pergament folgenden sehr kurzen Aufsatz verfertigt:

MDCXXXIII.

! Gott zu deiner Ehr allein, Laß diesen Bau gewidmet seyn!

Als man von der heilwerthen Geburt unsers Herrn u. Erlösers Jesu Christi Eintausend Siebenhundert u. Drey u. Dreyzig Jahre zählte, Indictione XI. Tempore Augustissimi Imperatoris Caroli VI. ejusdemque Imperatori Romani Anno 22. Hispanici 30. Hungarici & Bohemici 23. Ist im Monat April, May, Junio, Julio u. Augusto bey eingefallener gut u. böser Witterung der Kirchturm so am Holzwerk ziemlich schadhast, u. vorhin nur mit Schindeln bedeckt ware, in der Stadt Calw reno-

Er war im Begriff einzuschlafen, als die Stimme seiner Frau an sein Ohr schlug, die ihm heimlich nachgeschlichen war. „Wilim!“ rief sie leise! „glaubst Du wirklich, daß wir eine Gefahr zu befürchten haben?“

„Das versteht sich!“ rief der Farmer, „ich mein', Du hättest es gehört. Hab' lang' genug gepredigt, dächt' ich. Laß mich in Ruhe!“

„Ich meinte nur, es wär' wohl nicht so schlimm. Da wollte ich Dich bitten, daß Du die Martha auch zu Bett gehen ließest. Wir wollen morgen das Haus von unten bis oben scheuern lassen und das Mädchen hat dieser Tage viel gearbeitet.“

„Das geht nicht, Frau!“ rief der Farmer bereits halb im Schläfe, „ich hab' dem Mädchen gesagt, sie sollte die Nacht hindurch wach bleiben und von ihrem Fenster aus den Hof übersehen. Sie kann das ganz gut, sie ist eine junge Person und kräftig ist sie auch. Die Hunde sind tot, notwendig muß gewacht werden.“

Wohl wußte die Frau, daß jede fernere Widerrede vergeblich sei, und so trat sie kopfschüttelnd in das Wohnzimmer zurück, wo John sich bereits, die geladene Büchse auf den Knien, an das Fenster postiert hatte.

„Ich dächte, Mutter“, begann John, „Du brauest mir noch einen stärkeren Grog, damit ich munter bleibe.“

„Ich werde Dir einen kräftigen Kaffee kochen, John!“

„Nichts da, Kaffee! — John, Mutter!“ ich bin kein altes Weib! Grog will ich, vom stärksten Reissarrak. Dann soll mir Einer kommen!“

Schweigend begab sich die Mutter in die Küche. Nach einer Viertelstunde stand ein großes Bierglas mit dem dampfenden Getränk gefüllt, vor dem wachhaltenden Burschen. Er trank es sogleich bis zur Hälfte leer, sprang dann mit blitzenden Augen und flammenden Wangen auf, schritt, die Büchse schulternd, durch die Stube, rief alle Kommandos des deutschen Exerzier-Reglements durch und bramabasierte in einer Weise, daß der kleine Paul sich in dem unförmlichen, zweischläfrigen Bett aufrecht setzte und den Bruder mit großen Augen anstarrte. Die Mutter hatte inzwischen das Zimmer verlassen und sich gleichfalls zur Ruhe begeben.

(Fortsetzung folgt.)



**Verkauf.**

Im Vollstreckungswege wird am **Samstag, den 6. d. M., mittags 1 Uhr**, hinter dem Rathaus  
 1 neue Remontoiruhr, 1 Koffer, 2 weiße Bettüberwürfe, 1 steinernes Uhrengefäß samt Uhr, 1 Fußwende, 7 Hebeisen, 11 Zweispitze, 4 Hämmer, 25 Schlag-eisen, 4 Postierhämmer, Bohrer, Pickel, Speibel u. s. w., gebrochene Steine und 2 Rollen, gegen sogleich bare Bezahlung öffentlich versteigert.  
 Calw, den 1. Februar 1886.  
 Gerichtsvollzieher  
**Wohle.**

**Holz-Verkauf**

am Diensttag, den 9. ds. Mts., vormittags 10 Uhr, aus dem Gemeindegewald Lochwald, Abtheilung Finstermünz:  
 51 Stück tannene Säglöge,  
 110 Stück Bauholzstämme im Meßgehalt bis 1,50 Festm., zusammen 122 Festm.  
 Zusammenkunft beim Rathaus.  
 Gemeinderat.

**Privat-Anzeigen.**

Nächste Woche backt  
**Langenbretzeln**  
 Bäcker Seeger.

**1a. Rußkohlen,**

sowie Braunkohlen = Briquettes, Marke G R, anerkannt beste Qualität, empfiehlt **Louis Schill.**

10 Bände der 13. (neuesten) Auflage von **Brockhaus' Conversationslexikon** (große Ausgabe) mit der Verpflichtung zum Weiterbezug werden aus Auftrag dem Verkauf ausgesetzt.  
 Ebenso ein **Binocle** (Operngucker). Gesl. Offerte (mit Retourmarke) vermittelt die Red. ds. Bl.

Ein starkes **Einspännerwägel** hat zu verkaufen **Chr. Kirckherr.**

Stammheim. Ein sehr schöner dienstfähiger **Esber** empfiehlt hiemit bei Bedarf **Joh. Schwarz.**

Zwei freundliche **Logis,** je 2 Zimmer mit Küche, Wasserleitung und sonst. Zubehör, sind auf **Georgii** und **Jakobi** zu vermieten. Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

**Erklärung.**

In letzter Zeit hat ein Kolporteur der süddeutschen Verlagsbuchhandlung im Oberamtsbezirk Herrenberg ein Erbauungsbuch zu verbreiten gesucht und sich dabei für einen Angestellten unserer Gesellschaft ausgegeben. Dem gegenüber erklären wir, daß weder der betr. Kolporteur noch die genannte Firma in irgend welchem Zusammenhang mit uns steht, daß unsere Missionsarbeiter angewiesen sind, überall, wo sie noch nicht bekannt sind, ihre von den Unterzeichneten ausgestellte Legitimation vorzuweisen und auf ihren Bücherkoffern unsern Firmaschild zu führen, endlich daß dieselben sich nie mit dem Sammeln von Abonnenten auf Lieferswerke befassen. — Von unserer Gesellschaft ist nur Chr. Bosh in Altenstaig zum Kolportieren im Oberamt Calw ermächtigt.  
 Stuttgart, 30. Jan. 1886.

Für die **Evangelische Gesellschaft:**  
 Kommerzienrat **Fischer**, Vorstand,  
 Pfarrer **Salch**, Sekretär.

**Glacé-Handschuhe,**  
 schwarze und weiße,  
 sowie **Sosenträger**  
 sind soeben eingetroffen und empfiehlt solche, besonders auch für Konfirmanden passend, angelegentlich  
**Kürschner Denzle.**

**Corsetten-Niederlage**  
 in großer Auswahl, von den billigsten bis zu den feinsten Sorten und in jeder Größe bei **J. Bertshinger.**  
 Sehr schöne frisch gewässerte **Stockfische** sowie **Särige** empfiehlt **C. Costenbader.**

**3000 Mark**  
 sind gegen doppelte Sicherheit zu 4 1/2% bis Mitte März auszuleihen.  
 Näheres bei **L. Dingler, Adlerwirt.**

Große **lustige Böden** empfehle ich zum Trocknen von Wäsche u. s. w. gegen billige Entschädigung.  
**Chr. Bosenhardt,**  
 Badgasse.  
 Hof Haselstall.  
 Unterzeichneter hat 2 schöne, jährige

**Farren,**  
 Simmenthaler Kreuzung, zu verkaufen. **J. Ernst.**  
 Einen tüchtigen **Biehwärter** sucht der Obige.

**Wer Schlagfluß fürchtet** oder bereits davon betroffen wurde, oder an Kongestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an trankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Broschüre „**Ueber Schlagfluß-Vorbeugung und Heilung**“, 3. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw.-Bataillonsarzt **Rom. Weismann** in Bilschhofen, Bayern, kostenlos u. franco, beziehen.

Zwei gemeinverständliche  
**physikalische Vorträge**  
 für Damen und Herren,  
 anknüpfend eine ununterbrochene Reihe **glänzendster Experimente**

von **G. Dähne.**  
 Dieselben finden statt: **Donnerstag, den 4. und Freitag, den 5. Februar, im Georgenäum. Anfang präzis 7 1/2 Uhr.**  
 Mit Benützung vorzüglichster Apparate werden im großen Maßstabe Haupterscheinungen der Elektrizität und des Lichtes vorgeführt und ihre Bedeutung kurz und bündig besprochen werden.  
 Als interessanteste Einzelheiten sind hervorzuheben: Die Interferenz und Polarisation des Lichtes. Totale Reflexion elektr. Lichtes im gebogenen Wasserstrahle. **Veranschaulichung der mechanischen Vorgänge auf einer Telephonplatte beim „Aurufen“** durch Hervorbringung entsprechender optischer Erscheinungen (ganz neu); Crookes'sche und Puluj'sche Röhren u. c. Der zweite Vortrag wird zu dem ersten nur **Neues** bieten.  
 Eintrittskarten sind zu haben bei der Redaktion des Calwer Wochenblattes und abends im Saal.

	Erwachsene	Schüler
<b>Preis:</b> 2 Abende	<b>fl. 2. 50.</b>	<b>fl. 1. —.</b>
1 Abend	<b>fl. 1. 50.</b>	<b>fl. —. 60.</b>

**Sirjan. Liegenchafts-Verkauf.**

Aus der Verlassenschaftsmasse des **Christian Hermann**, und aus Auftrag der Witwe desselben kommt am nächsten **Montag, den 8. Februar, vormittags 9 Uhr**, auf hiesigem Rathaus im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf:  
 P.N. 3a. 73 qm ein zweistödiges Wohnhaus, B.V.N. 1720 **fl. 3** ein Backofen, von Stein erbaut, 25 " Hofraum,  
 P.N. 3 b. 37 qm eine einstöckige Kellerhütte, 88 " Hofraum beim Haus und der Kellerhütte, im Weiler **Ernstmühl.**  
 P.N. 580. 94 qm Gemüsegarten bei dem Haus,  
 " 514. 28 a 92 qm Acker mit Bäumen an der Lützenhardtersteige,  
 " 510/1. 15 a 76 qm Acker daselbst.  
 Auswärtige Steigerer haben sich mit amtlich beglaubigten Vermögenszeugnissen neuesten Datums zu versehen, falls sie sonst nicht bekannt sein sollten.  
 Aus Auftrag:  
 Ortsvorstand:  
**Schultheiß Greiner.**

Samstag, den 6. Februar, halte ich **Mehlsuppe** und lade hiezu freundlichst ein.  
**Schwämmle z. Döhen.**

**Bothaer Lebensversicherungsbank.**  
 Versch.-Bestand am 1. Jan. 1886: 66,460 Pers. mit 490,500,000 Mt.  
 Baufonds **ca. 128,900,000 "**  
 Versicherungssumme ausbezahlt seit Beginn **ca. 164,500,000 "**  
 Neuer Zugang im Jahre 1885 **36,250,000 "**

**Dividende 1886 für 1881:**  
 43% der Jahres-Normalprämie nach dem alten Verteilungssystem,  
 33% der Jahres-Normalprämie und 2,2% der Prämienreserve als Dividende nach dem im Jahre 1883 eingeführten neuen „gemischten“ Verteilungssystem, was im Verhältnis zur Jahres-Normalprämie für das jüngste beteiligte Versicherungsalter 34% und für das höchste beteiligte Versicherungsalter 115% als Gesamtdividende ergibt.  
 Neu Beitretende haben sich bei der Antragstellung für das alte oder für das neue Dividenden-system zu entscheiden.  
 Alles Nähere zu erfragen bei **Emil Georgii.**

**Bei Husten,** Heiserkeit, Verschleimung, Brust-, Lungen- und Magenkatarrh sind die **Molsenter'schen Mal-Extract-Brust-Bonbons** Ulm, Hasenbad, anerkannt das beste Hilfsmittel. Vorrätig in versiegelten Pergamentpacketen zu 20 und 40 Pfg. bei **Apotheker Stein in Calw.**

**Lehrlingsgeinich.** Einen kräftigen jungen Menschen nimmt in die Lehre **Bäcker Widmann** in Sirjan.  
**Neuhengstett.**  
**Reine Milchschweine** verkauft **Freitag, den 5. Februar** **D. Weinmann.**